



Sachstand

Weitere Beteiligung der Niederlande an der Internationalen Sicherheitsunterstützungstruppe (ISAF) in Afghanistan



Weitere Beteiligung der Niederlande an der Internationalen Sicherheitsschutztruppe (ISAF) in Afghanistan

Verfasser/in: [REDACTED]
Ausarbeitung: WD 2 - 3000 - 116/09
Abschluss der Arbeit: 16. November 2009
Fachbereich: WD 2: Auswärtiges, Völkerrecht, wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Verteidigung, Menschenrechte und humanitäre Hilfe
Telefon: [REDACTED]

Inhaltsverzeichnis

1.	Die derzeitige Beteiligung der Niederlanden an ISAF	4
2.	Politische Beschlüsse über die Beteiligung der Niederlande an ISAF	4
3.	Zusammenfassung	5

Anlage 1: The Netherlands in Afghanistan: A 3-D Approach

1. Die derzeitige Beteiligung der Niederlanden an ISAF

Die Niederlande sind seit dem 1. August 2006 die Führungsnation („lead nation“) in der Provinz Uruzgan im Süden Afghanistans. Dort sind zwischen 1.650 und 2.000 niederländische Soldaten eingesetzt.

Zu den Ländern, die in der Provinz Uruzgan unter niederländischer Führung Truppen stationiert haben, gehören Australien mit 770 Soldaten, Frankreich mit 70 Soldaten, Slowakei mit 110 Soldaten, Ungarn mit 20 Soldaten und Singapur mit 22 Soldaten.

Die niederländische Regierung bezeichnet den Einsatz in Afghanistan als eine „Stabilisierungs- und Unterstützungsmission“. Ihr Zweck sei die Übergabe der Verantwortung an afghanische Institutionen. Dazu verfolgen die Niederlande einen strategischen Ansatz, der durch die Begriffe „Defense, Development and Diplomacy“ (sogenannter „3-D-Approach“) charakterisiert ist. Auch wenn die niederländische Regierung den Einsatz in Afghanistan trotz der schwierigen Sicherheitslage nicht als Kampfeinsatz bezeichnet, gilt der Grundsatz: „reconstruction where possible, military action where necessary“. Welche Mittel die Niederlande für die Umsetzung des 3-D-Ansatzes bereitstellt, zeigt Anlage 1.

Insgesamt gilt der niederländische Einsatz in der Provinz Uruzgan als überaus erfolgreich.¹

Die niederländische Berufsarmee verfügt über eine Gesamtstärke von rund 53.000 Soldaten. Davon gehören rund 23.000 Soldaten zum Heer. Zusätzlich zu den in der Provinz Uruzgan eingesetzten Soldaten dienen weitere niederländische Soldaten im ISAF Hauptquartier in Kabul sowie im Hauptquartier des Regionalkommandos Süd in Kandahar. Der Kern des ISAF Hauptquartiers wird gegenwärtig von Soldaten des Deutsch-Niederländischen Korps in Münster gestellt. Darunter befinden sich rund 100 niederländische Soldaten.²

2. Politische Beschlüsse über die Beteiligung der Niederlande an ISAF

Die niederländische Regierung beschloss am 30. November 2007, die Beteiligung an ISAF bis Ende 2010 zu verlängern. Eine Obergrenze für die Truppenstärke wurde nicht genannt. Gleichzeitig kündigte die Regierung an, dass die in der Provinz Uruzgan eingesetzten Truppenteile zwi-

¹ Siehe dazu den Artikel „Wie man einen Krieg gewinnt“ in profil 33 vom 10. August 2009 (abrufbar unter <http://www.defensieforum.nl/Forum/printpage.html;topic=16901.0>) (Stand: 13.11.2009). Weitere Informationen über den Einsatz sind abrufbar unter <http://www.government.nl/Subjects/Afghanistan> (Stand: 13.11.2009).

² Siehe dazu den Internetauftritt des I. D/NL Korps (http://www.deutschesheer.de/portal/a/heer/kcxml/04_Sj9SPykssy0xPLMnMz0vM0Y_QjzKLNzSLNzIMdANJgjkWBs76kQjhoJRUFV-P_NxUfW_9AP2C3IhyR0dFRQCtZ-fF/delta/base64xml/L2dJQSEvUUt3QS80SVVFLzZfMTZfMjFRRg!!?yw_contentURL=%2FC1256F870054206E%2FW27UDCT6569INFODE%2Fcontent.jsp) (Stand: 16.11.2009).

schen August 2010 und Dezember 2010 abgezogen würden. Davon sei der Einsatz niederländischer Soldaten außerhalb der Provinz Uruzgan nicht berührt.

Das niederländische Parlament hat am 6. Oktober 2009 ein Votum für den Abzug der niederländischen Truppen abgegeben. Fast alle Abgeordneten der Opposition sowie zwei der drei Regierungsparteien stimmten dem Antrag zu. Die Partei Christdemokratischer Appell (CDA) von Ministerpräsident Jan-Peter Balkenende lehnte es allerdings ab, dem Votum für den Abzug zuzustimmen.

Es ist davon auszugehen, dass die niederländische Regierung vor dem 1. März 2010 über den Verbleib oder Abzug der niederländischen Truppen aus der Provinz Uruzgan entscheiden wird. Dabei wird die Regierung mehrere Faktoren berücksichtigen müssen. Dazu gehört zum einen das Votum des Parlaments, das für die Regierung allerdings nur den Charakter einer Empfehlung habe.³ Allerdings dürfte die Regierung in innenpolitische Schwierigkeiten geraten, wenn sie dieser Empfehlung nicht folgte, zumal die Unterstützung für den Afghanistan-Einsatz auch in der niederländischen Bevölkerung geringer wird. Zweitens wird die Regierung die Belastung für die niederländischen Streitkräfte im Auge behalten. Nach ihrem Engagement im Irak von 2003 bis 2005 mit rund 1.300 Soldaten sind seit 2006 rund 2.000 niederländische Soldaten in Afghanistan eingesetzt. Damit sind - angesichts einer Gesamtstärke der niederländischen Streitkräfte von rund 53.000 Soldaten – über Jahre hinweg relativ starke Kräfte im außereuropäischen Ausland gebunden. Und schließlich müssen die Forderungen von NATO-Partnern berücksichtigt werden. Gemäß Presseverlautbarungen haben die USA und Australien die Niederlande bereits gedrängt, ihre Truppenpräsenz über 2010 hinaus zu verlängern.⁴

3. Zusammenfassung

Die niederländische Regierung beschloss den Abzug der in der Provinz Uruzgan eingesetzten Truppen bis Ende 2010. Davon sind in anderen Teilen Afghanistans eingesetzte Soldaten nicht betroffen. Es geht also nicht um einen Komplettrückzug aus ISAF.

Mit dem Votum des Parlaments vom 6. Oktober 2009 wird die Umsetzung dieser Entscheidung gefordert. Allerdings ist die Regierung formell nicht daran gebunden. Innenpolitische Widerstände sowie die Überlastung der niederländischen Streitkräfte sprechen jedoch für ein künftig deutlich geringeres militärisches Engagement in Afghanistan.

³ Artikel 100 des Niederländischen Grundgesetzes verpflichtet die Regierung, das Parlament über einen neuen Einsatz der Streitkräfte zu *informieren* („Artikel 100 Brief“; siehe dazu auch Nolte, Georg, Krieger, Heike, Europäische Wehrrechtssystem, Baden-Baden 2002, S. 63, 172). Das Parlament entscheidet anschließend, ob es dem Einsatz zustimmt. Die Regierung benötigt allerdings keine formale Zustimmung des Parlaments. Daher ist sie auch nicht an Parlamentsbeschlüsse gebunden. Gem. einer Information aus der niederländischen Botschaft hat die niederländische Regierung nur Einsätze beschlossen, für die eine Mehrheit im niederländischen Parlament bestand.

⁴ Siehe dazu den Artikel „Niederländisches Parlament verlangt Abzug aus Afghanistan“ in Der Tagesspiegel vom 7.10.2009 (abrufbar unter <http://www.tagesspiegel.de/politik/international/afghanistan/Isaf;art15872,2917742>) (Stand: 13.11.2009)

Es besteht die Möglichkeit, dass die niederländische Regierung sich für eine Beteiligung mit dann wohl deutlich schwächeren Truppenkontingenten und ohne Übernahme einer Führungsrolle in einer anderen Provinz entscheidet.

Insgesamt ist der Ausgang der politischen Entscheidungsprozesse noch ungewiss. Viel wird von der angelaufenen sicherheitspolitischen Debatte in den Niederlanden sowie der Afghanistan-Konferenz Anfang 2010 abhängen. Mit einer Entscheidung wird bis zum 1. März 2010 gerechnet.

